

Rembrandt. -9.1.: *Stefan Moses: DDR-Ende mit Wende.*

Wertheim. Grafschaftsmuseum. -30.1.: Aquarelle, Zeichnungen und Pastelle dt. Künstler in Berlin um 1900.

Wien (A). Akademie der bildenden Künste. -6.2.: *Max Weiler: Der große Entwurf.* Fresken-Mosaik-Glasfenster.

Künstlerhaus. -6.2.: *Max Weiler.* Malerei seit 1927 (K). Bank Austria Kunstforum. -2.1.: *Das Jahrhundert der Frauen.* Künstlerinnen in Österreich vom Impressionismus bis zur Gegenwart.

Kunsthistorisches Museum. -Ende April: Zyprische Kunst aus der Antikensammlung.

MAK. -26.3.: Kunsthandwerk an der Zeitenwende. Palais Liechtenstein. 17.12.-27.2.: *Mitteleuropa.* 50 Jahre mitteleurop. Kunst 1949-1999.

Ringturm. -15.1.: *Venedig: Die neue Architektur.*

20er Haus. 17.12.-27.2.: *Mitteleuropa.* 50 Jahre mitteleurop. Kunst 1949-1999.

Wiesbaden. Museum. -27.2.: *Kevin Clarke: Der unsichtbare Körper.*

Wolfsburg. Kunstmuseum. -30.1.: *Luc Tuymans: The Purge.* Bilder 1991-1998; *Labirinto e Identidades.* Brasilianische Fotografie 1946-1998 (K). -26.3.: *German Open.* Gegenwartskunst in Deutschland (K).

Schloß. -5.1.: *Katharina Fritsch.* Kunstpreis der Stadt Wolfsburg 1999 (K).

Wroclaw/Breslau (PL). Muzeum Narodowe. -30.1.: *Remember the gardens.* Glass and ceramics.

Würzburg. Mainfränkisches Museum. -27.2.: Uhren aus fünf Jahrhunderten aus dem Mainfränkischen Museum (K).

Städt. Galerie. -30.1.: *Lebensräume.* Dokumentarische Fotografie von Valentin Schwab.

Wuppertal. Kunsthalle Barmen. -9.1.: *Thomas Kobl.* Landschaften.

Von-der-Heydt-Museum. -3.1.: *Ferdinand Hodler.* Retrospektive (K). 19.12.-13.2.: *Peter Schmersal* (K).

Xanten. Sammlung Ackermans. -24.1.: *Paloma Varga Weisz* (tel. Voranmeldung).

York (GB). City Art Gallery. -9.1.: Drawings and watercolours on the theme of Winter and Christmas. -23.1.: *Fairy tales and fantasy.* Children's book illustrations 1850-1930.

Zürich (CH). Slg. E. G. Bührle. -19.12.: *Sisley und die Brücke von Hampton Court.*

ETH-Hönggerberg. -17.12.: *Funktionalismus 1927-1961.* Scharoun versus Opbouw.

ETH Zentrum. -21.1.: *Dieter Kienast: Lob der Sinnlichkeit.*

Kunsthau. -16.1.: *Walter de Maria: The 2000 Sculpture.* -6.2.: *Robert Lax: Three windows; Hans Peter Klauser.* Fotografien 1933-70 (Monografie).

Zwickau. Städt. Museum. -9.1.: Max-Pechstein-Ehrenpreis der Stadt Zwickau.

Zuschriften an die Redaktion

Stipendium am Kunsthistorischen Institut in Florenz

Das Kunsthistorische Institut in Florenz vergibt zum 1.4.2000 ein einjähriges Stipendium für promovierte Kunsthistoriker (mit Verlängerungsmöglichkeit für weitere Jahre). Der monatliche Stipendienansatz beträgt mindestens DM 3.190.—. Interessierte sind gebeten,

folgende Bewerbungsunterlagen einzureichen:

- Lebenslauf mit Studiengang und Paßfoto
- Nachweis des bestandenen Promotions-examens
- Beschreibung der Dissertation (max. 4 Seiten)
- Beschreibung des Arbeitsvorhabens (max. 4-5 Seiten)
- Ggf. Schriftenverzeichnis und Sonderdrucke

Die Bewerbungen sind bis 31.1.2000 (Datum des Poststempels) an den *Direktor des Kunsthistorischen Institutes in Florenz, Via G. Giusti 44, I-50121 Firenze* zu richten.

Nachtrag zu den »Neuzeiten« (vgl. Augustheft, S. 366ff.)

Auf dem vergangenen Kunsthistorikertag erhielten junge Kunsthistoriker erstmals die Möglichkeit, ihre Arbeiten als »Poster« vorzustellen. Wie die fünfzig Beiträge zeigten, wurde die Gelegenheit begeistert wahrgenommen. Das Spektrum der Teilnehmer reichte von Magisterkandidaten bis zu Frischpromovierten, und die Themen deckten den gesamten

Gegenstandsbereich des Faches ab. Die Beiträge waren reine Anschauungsstücke, dreidimensional oder interaktiv, die Phantasie kannte keine Grenzen.

Aber – was sollten die Poster auf dem Kunsthistorikertag? Sie waren in zwei abgelegene Hörsäle verbannt, und noch am letzten Tag hatten viele Kongreßteilnehmer davon lediglich gehört. Wer den Weg dorthin fand, bekam eine »Ausstellung« zu sehen. An farbenfrohen Trennwänden aus einem DDR-Großraumbüro hingen die Poster in chronologischer Reihenfolge. Als Exponate sprachen sie zwar für sich, Text und Bilder waren meist ausreichend vorhanden und ansprechend verbunden. Inhaltlich boten die Poster auf hohem Niveau eine Quintessenz dessen, was junge deutschsprachige Kunsthistoriker im Moment interessiert, und deuteten so auf Forschungsschwerpunkte der Zukunft.

Man vermißte die Resonanz, den kritischen Kommentar. Die reine Ausstellung läßt es nicht zu, mit einem Thema ein Gesicht zu verbinden, Kontakte zu knüpfen. Die Aktion hätte davon profitiert, hätte man sich enger am Vorbild naturwissenschaftlicher oder medizinischer Kongresse orientiert. Dort dienen Poster in erster Linie dazu, der großen Anzahl von Forschungsbeiträgen Herr zu werden, und sie werden wie Vorträge in Sektionen vorgestellt. Während derer steht der Autor für Fragen und Gespräche zur Verfügung. In der verbleibenden Zeit sind die Poster als »Ausstellungsstücke« zugänglich. Auch in Jena waren einige unermüdliche Teilnehmer immer wieder neben ihren Postern zu finden und suchten das Gespräch. Aufgrund der geringen Besucherzahl und der immer kürzer werdenden Kongreßpausen wurden auch diese Gespräche immer kürzer und seltener.

Die von den Organisatoren geäußerte Begründung für das Fehlen solcher Postersektionen enttäuschte: die Zeit sei noch nicht reif dafür, die Tagungsteilnehmer vor die Wahl zwischen Vortrag und Poster zu stellen, da es sich bei

den Postern eben nur um Beiträge von Magistranden und Doktoranden handele. Doch wer soll die vielbeschworenen »Neuzeiten« vertreten, wenn der Nachwuchs so wenig kritisches Gehör verdient? Auch diese Medaille hat jedoch zwei Seiten. Wie bei der Prämierung der besten Posterbeiträge deutlich wurde, besteht vielfach gar kein Wunsch nach Diskussion. Zwei der drei Preisträger waren auf dem Kongreß gar nicht anwesend, um ihre Arbeiten zu vertreten und ihre Preise entgegenzunehmen. Die Jury nahm dies als Beweis für ihre unvoreingenommene Wahl. Die stand ohnehin zu keinem Zeitpunkt in Zweifel, jedoch hätte an dieser Stelle die Frage nach Sinn und Zweck der Poster-»Ausstellung« gestellt werden können. Wissenschaft braucht Kommunikation. Niemand wird bestreiten, daß in den übrigen Sektionen die anschließenden Diskussionen unentbehrlich waren. Dies muß auch für die Poster gelten.

Die Einführung einer Postersektion ist eine hervorragende Idee, nur muß sie ernst genommen werden. Sie bietet Magistranden und Doktoranden eine Gelegenheit, bereits vor Abschluß und Veröffentlichung ihrer Arbeit ein Forum zu erreichen. Verlage, Museen, Universitäten, die Denkmalpflege u. a. könnten hier wichtige Themen oder genau die richtige Person für die zu vergebende Stelle finden. Auf dem nächsten Kunsthistorikertag wird die Postersektion hoffentlich der Erwähnung in Tagungsberichten wert sein. Für dieses Mal möge die angekündigte Veröffentlichung der Posterbeiträge im Internet noch den Diskurs anregen.

Förderung und Sichtbarmachung des Nachwuchses können einen wichtigen Beitrag zum Selbstverständnis und Selbstbewußtsein des Faches leisten, Zahl und Qualität der Posterbeiträge haben dies gezeigt.

Helle Sachse M.A., 1477 Beacon Street No. 64, Brookline, MA 02446, U.S.A.

Richtigstellung

In seiner Besprechung meines Buches *Die Glasmalereien von S. Francesco in Assisi* (*Kunstchronik* 1999, S. 309-313) stellt Michael Viktor Schwarz auf S. 313 fest, ich hätte Restaurierungen am sog. Engelfenster nicht erkannt, und folgert, ich hätte den alten Nachzeichnungen von Ramboux mehr Glauben geschenkt als den Schemazeichnungen Marchinis von 1973. Dieser Verdacht ist schon deshalb unbegründet, weil ich auf S. 227 auf die ergänzten Köpfe hinweise.

Dr. Frank Martin c/o Bibliotheca Hertziana, Via Gregoriana 28, I-00187 Roma

Paul Klee

Die Paul-Klee-Stiftung arbeitet an der Publikation des Catalogue raisonné Paul Klee. Zwei Bände (1883-1912) sind erschienen, die weiteren sollen bis Ende 2002 folgen. Trotz intensiver Recherchen sind die Daten zu zahlreichen Werken noch unvollständig oder fehlen ganz.

Um diese Informationslücken zu schließen, ist die Stiftung auf die Mithilfe der Sammler angewiesen; sie bittet alle Eigentümer, mit denen sie noch nicht in Kontakt getreten ist, sich mit ihr in Verbindung zu setzen. Ansprechpartner: *Dr. Josef Helfenstein* (*josef.helfenstein@kmb.unibe.ch*) und *Dr. Christian Rümelin* (*christian.ruemelin@kmb.unibe.ch*), Paul-Klee-Stiftung, Kunstmuseum Bern, Hodlerstr. 8-12, CH-3011 Bern, ++41/(0)31/3122840

Fritz August Breuhaus (1883-1960)

Für eine Monographie des Architekten F. A. Breuhaus (de Groot) bitte ich um Hinweise auf erhaltene Objekte (Metallwaren, Lampen, Stoffe, Tapeten etc.) und Dokumente. Diskretion wird zugesichert.

Elisabeth Schmidle M.A., Ludwig-Wilhelm-Str. 12, 76131 Karlsruhe, Tel. 0721/606779, Fax 0721/6083084, e-mail ed12@rz.uni-karlsruhe.de

Mitteilung des Verlags und der Redaktion

Verlag und Redaktion der *Kunstchronik* bitten um Verständnis dafür, daß infolge mehrerer Kostenerhöhungen die Abonnementpreise angehoben werden müssen.

Ab 1.1.2000 beträgt der Jahresbezugspreis DM 76,-, zuzüglich DM 20,- Vertriebsgebühr und 7 % Mehrwertsteuer für das Inland, für

das Ausland 90,-, zuzüglich DM 36,- Vertriebsgebühr, und Mehrwertsteuer. Für Mitglieder des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker e.V. sowie für Studenten beträgt der Jahresbezugspreis DM 55,-, zuzüglich die genannten Posten.

Wichtige Mitteilung für die Bezieher des ermäßigten Abonnements für Studenten:

Der Studentenvorzugspreis kann nur gewährt werden, wenn jeweils zum Jahresbeginn (15. 1.) unaufgefordert eine neue Studienbescheinigung mit Angabe des Studienganges und des Semesters dem Verlag vorliegt. Nachträglich kann der ermäßigte

Bezugspreis nicht mehr eingeräumt werden. Die Studienbescheinigungen bitten wir zu senden an Fachverlag Hans Carl, z. Hd. Frau Astrid Theiss, Postfach 99 01 53, 90268 Nürnberg.

Herausgeber und Verlag